

17. VI. 1917

NA

(Der Witterungsverlauf und die Ernteaussichten.) Der Stand der Saaten berechtigt zur Hoffnung auf einen befriedigenden Ertrag. Gleichwohl lauten die Berichte, welche heuer nur von privater Seite vorliegen, nicht so hoffnungsfreudig wie sonst, wenn eine gute Ernte auf dem Felde steht und der Schnitt naht. Die meisten Berichte weisen darauf hin, daß es schon seit mehreren Wochen an ausgiebigen Niederschlägen fehlt, denn auch in vielen Gegenden, wo es zu Strich- und Gewitterregen kam, haben diese nur hingereicht, um die Pflanzen zu erfrischen, aber nicht, um den Boden genügend zu durchfeuchten. Die Furcht, daß dies Schaden könnte und die in Aussicht stehende Ernte nicht voll herangebracht wird, beeinträchtigt die Erwartungen. Daß aber die Saaten durch die trodene Wärme ein kränkliches oder schwaches Aussehen bekommen haben, wird nicht konstatiert. Ausgiebige Niederschläge werden allenthalben für die nächste Zeit gewünscht, weil ihr baldiger Eintritt für alle Galmserträge von Vorteil wäre. Die im vorigen Herbst mit den Brodstoffen Weizen und Roggen bebauten Felder brauchen den Regen relativ am wenigsten. Sie haben bereits überall abgeblüht und gehen nun der Reife entgegen. Für die Ausreife und die Kernbildung ist sonstiges, trodenes Wetter immer vorteilhaft. Gerste und Hafer, die heuer später als sonst angebaut wurden, sind zuerst rasch gewachsen und entwickeln sich jetzt langsamer; in Farbe und Aussehen befriedigen die Pflanzen. Ein Gelbwerden des Stammes als Folge der

trodenen Wärme wird nicht gemeldet. Bald eintretende ausgiebige Regenfälle wären insbesondere für die Hackfrüchte, Kartoffeln und Rüben, von Vorteil, die sich nur schwach entwickelt haben. Mais hat in Ungarn durch die trodene Wärme nicht gelitten. — Aus Budapest wird telegraphiert: Laut eines dem meteorologischen Landesamt zugekommenen Berichtes hat es in den letzten 24 Stunden in folgenden Orten geregnet: Teregova 12, Nagyszeben 6, Hacset und Gyulafehérvár 5, Mna-Szlotina 3, Nagybanya 2, Karansebes 1 Millimeter.